NORDENDtalk - Das Gespräch im Stadtteil

FOLGE 4: Social Entrepreneurship im Bildungssektor

Anna Meister, Gründerin und CEO. ©Anna Meister

Das gemeinnützige Sozialunternehmen aus dem Frankfurter Norden, ZuBaKa (Zukunftsbaukasten) unterstützt zugewanderte Kinder und Jugendliche beim Ankommen in Schule & Stadt durch ein intelligentes Baukastensystem. Angepasst an individuelle Bedingungen der Schulen verfolgt ZuBaKa das Ziel, die Startbedingungen der Schüler*innen zu verbessern. Für diesen Ansatz des *social entrepreneurship* wurde ZuBaKa bereits bundesweit geehrt, und auch mit dem *Special Impact Award 2018* der KfW Stiftung ausgezeichnet. Die Gründerin, Anna Meister, ist heute unser Gast, und steht für beides: Unternehmertum und Leidenschaft für Bildung!

Wie war die Gründungsgeschichte von ZuBaKa? Warum kann man Euch als social enterprise bezeichnen?
Ich habe mich gefragt: Wie kann ich Impulse von Außen setzen und Bildungschancen verbessern? Ich wollte nicht einfach irgendetwas gründen - ich war als *Teach First* Fellow an Schulen. Die Erfahrungen in dieser Zeit haben mich sehr bewegt und nicht mehr losgelassen, deshalb war die Gründung die Konsequenz. Ich hatte schnell beschlossen, dass für mich eher ein dynamisch-unternehmerisches Modell funktionieren würde. Das ging einher mit dem Auftrag, eine positive Wirkung im Bildungssektor zu erzielen, ohne gewinnbringend sein zu müssen. Ich habe viele Angebote zur Unterstützung bei der Gründung wahrgenommen, wie z.B. das *AndersGründer*-Stipendium des Social Impact Lab Frankfurt. Was mir geholfen hat, waren Trainings und fachliches Know-How. Finanzierungsmodelle und Startkapital haben mir definitiv gefehlt. Es ist einfach immer noch schwer, potentiellen Kapitalgebern das Geschäftsmodell „social enterprise“ und die damit verbundene gesellschaftliche Wertschöpfung zu erklären.

Anna, wie geht’s eurer Zielgruppe gerade?
Das ist sehr verschieden. Es gibt Kinder, die überhaupt nicht mehr zurechtkommen, weil sie entweder keinen Zugang zu digitalen Lernmitteln haben oder in einem sozial herausfordernden Umfeld leben. Und dann gibt es Klassen, in denen all diese Ressourcen weitestgehend zur Verfügung stehen, weil die Familien das leisten können. Diese Lage spiegelt eigentlich ganz gut die Herausforderung unserer Arbeit wieder: Wir haben es mit völlig diversen Strukturen in insgesamt 21 Klassen im Frankfurter Raum zu tun, sind in allen Schulformen aktiv und betreuen Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 21 Jahren.

Mit euren Scouts seid ihr in den Schulalltag involviert. Wie gut funktioniert das Homeschooling?
Ja, unsere Scouts unterstützen die Lehrkräfte manchmal digital oder in Präsenz, sofern möglich. Für die Lehrkräfte ist die ganze Situation eine riesengroße Herausforderung, auch wegen der fehlenden Planbarkeit. Am stärksten trifft es aber natürlich die Kinder. Selbst wenn digitale Lernmittel zur Verfügung stehen, fehlt ein interaktiver, motivierender Rahmen zu lernen und besonders der Austausch mit Freunden. Gerade dort, wo Familienstrukturen schwierig sind oder eine Anpassung an einen neuen Wohnort gerade erst stattfindet, sehen wir großen Bedarf für mehr Unterstützung. Das ist genau das Kernproblem, was ich mit ZuBaKa adressieren wollte und will. Durch die Pandemie ist unsere Arbeit gefragter denn je.

Sollte das nicht eigentlich Aufgabe staatlicher Bildungspolitik sein?
Ja, klar! Aber wir sehen uns auch als nicht-staatlicher Akteur in der Verantwortung, hier etwas beizutragen. Wir geben Innovationsimpulse, die dann ja auch von staatlicher Stelle ausgerollt werden könnten. Mit unserem Konzept fragen wir: Was ist die Basis für gutes Lernen? Uns geht es also vorrangig darum, dass neu angekommene Schüler*innen Wertschätzung erfahren. Sie sollen sich in ihrem neuen (Schul-)Umfeld wohlfühlen, um dann die inhaltlichen Anforderungen des Unterrichts stemmen zu können. Gradmesser für Erfolge unserer Arbeit sind: Kinder, die ein positives Selbstbild und gute sprachliche Kompetenzen entwickeln, und den Mut haben, kreativ zu sein und ihre Ideen in allen Aspekten des Lebens gut zu präsentieren.

Vielen Dank für das Gespräch! Mehr Infos:
www.zubaka.de und www.spd-nordend-ii.de